

Die „Sächsische Zeitung“ erscheint Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. Die Aufgabe des Blattes erfolgt Tags vorher Nachm. 4 Uhr. Abonnements-Preis vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., zweimonatlich 1 Mk., einmonatlich 50 Pf.

Einzelne Nummern 10 Pf. Postzeitungsbeschlüsse 6848.

Alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Zeitungsträger nehmen Bestellungen auf die „Sächsische Zeitung“ an. Mit „Illustr. Sonntagsblatt“. Mit humor. Beilage „Felsenblasen“. Mit „Landwirtschaftl. Beilage“.

Sächsische Zeitung.

Amtsblatt

für das Königl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Schandau, sowie für den Stadgemeinderat zu Hohnstein.

Inseraten-Annahmestellen: In Schandau: Expedition Lautenstraße 184, in Dresden und Leipzig: die Annoncen-Bureau von Haasenstein & Vogler, Invalidenbank und Rudolf Mosse, in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co.

Inserate, bei der besten Vorbereitung d. Bl. von großer Wirkung, sind Montag, Mittwoch und Freitag bis spätestens vormittags 9 Uhr aufzugeben. Preis für die gepaltene Copypresse ober deren Raum 12 Pf. (tabellarische und komplizierte nach Vereinbarung).

„Eingefandt“ unterm Strich 50 Pf. die Zeile.

Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Nr. 117.

Schandau, Donnerstag, den 8. Oktober 1903.

47. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung, Stiftungszinsen betr.

Der unterzeichnete Stadtrat hat die Zinsen einer Stiftung zu verteilen. Unbescholtene, in Schandau geborene, die sächsische Staatsangehörigkeit besitzende Jungfrauen und Witwen evangelisch-lutherischer Confession im Alter von nicht unter 65 Jahren, welche bei dieser Verteilung bedacht sein wollen, haben ihre Gesuche bis Ende dieses Monats anher einzureichen.

Ausnahmsweise können auch Jungfrauen und Witwen der gedachten Art, welche nicht unter 50 Jahre alt sind, Berücksichtigung finden. Almosenempfängerinnen können keinesfalls berücksichtigt werden.

Schandau, am 6. Oktober 1903.

Der Stadtrat.
Wied, Bürgerm.

Nichtamtlicher Teil.

Da war einmal zu rechter Zeit Ein Königswort erklingen — Schandau, das treu in Freud und Leid Hat einen Sieg errungen!

Als schlichter Bürger — frei und echt Jagd Schandau's Bürgermeister Auf alle Fälle waidgerecht Selbst für erhab'ne Geisler.

Drum — freu' Dich — kleine Elbestadt — Vergiß die Alltagschmerzen — Dein König Dich geehret hat Am Königlichem Herzen!
Schandau, den 6. Okt. 1903. R. S.

Politisches.

Kaiser Wilhelm hat seinen vom besten Waidmannsglück begünstigten jüngsten Jagdausflug in Rominten am Montag abend wieder beendet und sich alsdann von dort nach Schloß Hubertusstock weiter begeben. Unterwegs stattete der Monarch seinem westpreussischen Gute Cabinen einen kurzen Besuch ab.

Am großherzoglichen Hofe von Darmstadt ist zur Zeit eine besonders große Anzahl von fürstlichen Gästen anlässlich der Hochzeit des Prinzen Nikolaus von Griechenland mit der Prinzessin Alice von Battenberg, Nichtes des gegenwärtigen Großherzogs von Hessen, versammelt. An ihrer Spitze befinden sich der Kaiser und die Kaiserin von Rußland, das griechische Königspaar und die Königin von England, um welche regierenden Häupter sich dann die übrigen Fürstlichkeiten, wie der Kronprinz und die Kronprinzessin von Griechenland, Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen, Prinzessin Beatrice von Battenberg, die Mutter der hohen Braut, Großfürst und Großfürstin Sergius von Rußland, Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, Prinzessin Viktoria von England usw. gruppieren.

Mit den am 5. Oktober stattgefundenen Urwahlen für die zweite sächsische Kammer in der dritten Wahlperiode ist der Reigen der Landtags-Neuwahlen, welche in verschiedenen Bundesstaaten im laufenden Herbst vorzunehmen sind, eröffnet worden. Soweit sich die Ergebnisse der sächsischen Wahlen am 5. Oktober übersehen lassen, wurden hierbei in den allermeisten Wahlkreisen sozialdemokratische Wahlmänner gewählt, teilweise mit erdrückender Mehrheit gegenüber den bürgerlichen Parteien. In mehreren Wahlbezirken haben wegen Stimmengleichheit Nachwahlen stattgefunden. Der Sieg der Sozialdemokratie in der dritten Wahlperiode der sächsischen Landtagswähler stand zu erwarten, er dürfte sich indessen für die Wahl der Abgeordneten selbst als belanglos erweisen, da die am 6. und 7. Oktober vorgenommenen Urwahlen in der zweiten und ersten Klasse der Wählerschaft zweifellos den Sieg der bürgerlichen Parteien gegenüber der Sozialdemokratie ergeben haben.

Die bayerische Abgeordnetenkammer nahm am Montag ihre eigentlichen Verhandlungen mit einer Interpellations-Debatte über die geplante Verstaatlichung der pfälzischen Eisenbahnen auf. Die hierüber vorliegenden Interpellationen wurden vom Ministerpräsidenten v. Bodewitz in längerer Rede beantwortet. In derselben erklärte Herr v. Bodewitz, die bayerische Regierung habe sich aus finanziellen Gründen zu einer Hinanzschiebung der Verstaatlichung der pfälzischen Eisenbahnen entschlossen, er betonte indessen, daß die Pfalz unter der Verzögerung dieser Aktion nicht zu leiden brauchen werde. Ueber den Zeitpunkt der Vornahme der Verstaatlichung vermachte der Ministerpräsident noch nichts Bestimmtes mitzuteilen. Hinsichtlich der politischen Seite dieser Verstaatlichungsfrage verwies er auf die Äußerungen seines Amtsvorgängers Grafen Crailsheim, daß von einem Anschlusse der pfälzischen Bahnen an die Reichseisenbahnen nicht die Rede sein könnte. In der sich anschließenden Besprechung der Interpellationen traten die Redner vom Zentrum und von der liberalen Seite für die Verstaatlichung ein. Am Dienstag folgte die Kammer diese Eisenbahndebatte fort.

Die streikenden Angestellten der Berliner Omnibusgesellschaft hielten in der Nacht zum Dienstag eine Versammlung ab, in welcher der Ausstand für beendet erklärt wurde.

In Hamburg wurde am Sonntag der Parteitag der deutsch-sozialen Partei abgehalten.

Die Kohlenarbeiter des Hamburger Hafens haben beschlossen in einen Streik wegen Nichtbewilligung von Lohnerhöhungsforderungen einzutreten.

Für Kaiser- und Diplomaten-Zusammenkunft von Märzberg werden noch immer allerhand politische Nachklänge laut. Wie das offiziöse „R. R. Teleg. Correspond. Bureau“ in Wien vernimmt, befriedigt das Ergebnis der Märzberger Besprechungen die beiden Souveräne im hohen Grade. Als äußeres Zeichen seiner Befriedigung verlieh der Kaiser Franz Josef dem russischen Minister des Äußeren Grafen Lambdowski das Großkreuz des Stefans-Ordens mit Brillanten, während Bar Nikolaus seinerseits dem österreichisch-ungarischen Minister des Äußeren Grafen Goluchowski durch Verleihung des Andreaskreuzes mit Brillanten auszeichnete. Prompt sind indessen der Worte die gleichlautenden Noten Oesterreich-Ungarns und Rußlands als das vorläufige zu Tage getretene Ergebnis der Märzberger Besprechungen durch die beiderseitigen Botschafter in Konstantinopel überreicht worden, in welchen Rundgebungen die Flotte zur strikten Durchführung des vereinbarten Reformprogramms für Mazedonien aufgefordert wird. Die türkische Regierung hat sich bemerkenswerter Weise bereit, die österreichisch-russischen Noten zu beantworten und hierbei zu versichern, sie werde alles zur Durchführung der vorerwähnten Maßnahmen tun. Zugleich gibt sie aber der Haltung Bulgariens Schuld, wenn das beschlossene Reformprogramm für Mazedonien noch nicht vollständig verwirklicht worden wäre und erludt die Mächte, auch Bulgarien gegenüber energischer aufzutreten. In den Regierungskreisen von Sofia beurteilt man die neuesten Noten Oesterreich-Ungarns und Rußlands an die Flotte sehr skeptisch und verspricht von ihnen weiter keine Wirkung.

Kaiser Franz Josef empfing am Montag wie am Dienstag den abermals in Wien eingetroffenen bisherigen ungarischen Ministerpräsidenten Khuen-Hedervary in längerer Audienz.

Vor dem internationalen Schiedsgericht in Haag wird die Verhandlung über die venezolanische Entschädigungsangelegenheit breitspurig fortgesetzt. Der Vertreter Venezuelas, Mc. Leigh, setzte am Montag sein Plaidoyer fort, in welchem Venezuela als das arme unschuldige Land geschildert wird, über welches die fremden Mächte, namentlich England, roh herfallen seien.

Die Sensationsnachricht aus englischer Quelle über einen Kampf zwischen bulgarischen und türkischen Truppen an der Grenze des Vilajet Adrianopol schreit sich nicht zu bewahrheiten. An keiner der zuständigen Stellen in Konstantinopel und Sofia weiß man etwas von einem solchen Kampfe. Zahlreiche neue Banden sind aus Bulgarien in Mazedonien eingedrungen.

Die Neubildung des englischen Ministeriums nach dem Ausscheiden des Ministers Chamberlain ist nunmehr vollzogen worden. Es wurden ernannt Außenminister, ein Verwandter des gewissen Kolonialministers, zum Schatzkanzler, Alfred Dilliton zum Kolonialminister, Arnold Forster zum Kriegsminister, Brodrick, der bisherige Kriegsminister, zum Staatssekretär für Indien, Graham Murray zum Staatssekretär für Schottland und Lord Stanly zum Postminister. Inzwischen ist aber bereits eine weitere Bilanz im Londoner Kabinett eingetreten, indem der Herzog von Devonshire seine Entlassung als Vizepräsident des Geheimen Rates gegeben hat; im übrigen kann die jährige Umbildung des Ministeriums Valfour nur als ein Notbehelf betrachtet werden, da ja die Neuwahlen zum britischen Parlament bevorstehen, von denen die Entscheidung über die Zusammensetzung des künftigen Londoner Kabinetts abhängt. Dem Entlassungsgeheuch des Herzogs von Devonshire ist ein Telegramm des letzteren an den Ministerpräsidenten Balfour, in welchem er seine Demissionsabsichten angekündigt, und ein das Telegramm beantwortender Brief Balfours vorangegangen.

In Brüssel ist in Afrika hand länzlich eine Burenversammlung statt, in welcher General Vorha Bericht über die von ihm in Gemeinschaft mit Dewet und Delarey in Europa gesammelten Hilfsgelder für die Buren und deren Verwendung erstattete. Zuletzt forderte Vorha die Versammelten auf, niemals ihre Wuttersprache preiszugeben.

Lokales und Sächsisches.

Schandau. Am Dienstag früh 1/8 Uhr traf Sr. Majestät der König in Begleitung einiger Herren Jagd-

gäste auf Bahnhstation Krippen ein und begab sich von hier aus zu Wagen nach dem Cunnersdorfer Revier zur Hochwildjagd. Unter den geladenen Jagdgästen befand sich auch unser Herr Bürgermeister Wied. Erlegt wurden sechs Hirsche und zehn Stück Wild. Davon erlegte Sr. Maj. der König drei Hirsche (einen Ahtender, einen Schüssler, einen Gahler) und vier Stück Wild. Die Rückkehr Sr. Majestät nach Pillnitz erfolgte von Krippen aus abends gegen 1/2 8 Uhr.

Hauslisten. Aus Anlaß der Aufstellung des Einkommensteuerkatasters für das Jahr 1904 haben die Hausbesitzer die ihnen behändigten Hauslistenformulare nach Maßgabe der darauf abgedruckten Bestimmungen ausgefüllt binnen 14 Tagen von der Aufstellung ab gerechnet, bei Vermiedung einer Geldstrafe bis zu 50 Mark entweder persönlich oder durch Personen, die zur Beseitigung etwaiger Mängel sichere Auskunft zu erteilen vermögen, an den auf den Hauslistenformularen angegebenen Steuerstellen abzugeben. Die Ausfüllung der Hauslisten hat, wie im ganzen Lande, so auch in Schandau, nach dem Personenstande vom 12. Oktober zu geschehen. Es können deshalb Hauslisten vor dem 12. Oktober unter keinen Umständen angenommen werden. Gleichzeitig mit den Hauslisten sind die auf besonderen Antrag der Hausbesitzer ausgehängigten Einzelkarten abzugeben. Verspätete Einreichung der Hauslisten ist ebenfalls mit Geldstrafe unanfechtlich zu ahnden.

Begünstigt vom prächtigsten Herbstwetter, unternommen am Montag in der besten Wandersimmung die Herren Beamten und Angestellten der hiesigen Elektrischen Straßenbahn einen sehr lohnenden Ausflug in Begleitung ihrer Angehörigen. Zunächst galt es mit dem schmucken Schraubendampfboot „Wöbe“ eine Stromfahrt bis Herrndorf zu unternehmen. Die Anfaht dafelbst erfolgte vormittags 10 Uhr. Sofort begann die Wanderung, um von hier aus das Prebischtor zu erreichen. Im Hotel am Prebischtor wurde eine kleine Rast gehalten, alsdann aber wanderte die lustige Schar nach dem Großen Winterberg hinüber. Im Winterberg-Gasthause hatte der liebenswürdige und stets umsichtige Wirt, Herr Carl Pratorius, alles zur Bewirtung des bereits angemeldeten Personals vorgerichtet und entwickelte sich nach dem eingemommenen Mittagmahl im Saale des Winterberg-Hotels eine fröhliche Tafelrunde, die durch Vorträge und Gesänge reiche Abwechslung erhielt. Gar schnell war auf der Berghöhe die Zeit vergangen, sodas bereits gegen 1/2 5 Uhr der Abstieg nach Schmilka erfolgte, wofelbst nach einstündigem Wandern unter Wiederlang eingezogen und im Gasthof „Zur Wühle“ Einkehr gehalten wurde. Hier wachte Herr R. Hering, wie dies immer der Fall, seine lustigen Gäste durch Musikvorträge zu unterhalten. Gar bald aber kam die Nachricht, daß das Dampfboot „Wöbe“ von Schmilka angelegt und seine Rückfahrt bald wieder antreten möchte. Deshalb mußte auch von der „Wühle“ geschieden sein; es wurden die vom Vorkwirt Herrn Pratorius gespendeten bunten Laternen angebrannt und der Vorkwirth zum Dampfboot ausgeführt. Abends 1/2 7 Uhr setzte sich unter beiderseitigen Hurra- und Heilrufen vom Schiff und Ufer aus die „Wöbe“ mit ihrer fideleu Gesellschaft Stromabwärts in Bewegung. Da, wie bekannt, die Herren Beamten und das Personal unserer Elektrischen Straßenbahn während der Saison stets einen bindenden Dienst zu versehen hatten, so war es denselben zu gönnen, auch einmal einen gemeinsamen Ausflug über Ort und Tal in dieser Weise auszuführen.

Das gesamte steuerpflichtige Einkommen im Königreich Sachsen ist für das Jahr 1902 auf 2 286 720 350 Mk. geschätzt worden. Gegen das Vorjahr war die Summe des Einkommens um 23 340 178 Mk. gestiegen. Diese Einkommenszunahme ist seit langen Jahren die geringste gewesen, die zu verzeichnen war. Von 1901 zu 1902 war das Gesamteinkommen um 59,3 Millionen Mk. gestiegen, und in den vorhergehenden Jahren (seit 1896) alljährlich um 100 Millionen Mk. und darüber. Das auf dieses Einkommen von 2 286 720 350 Mk. zu entrichtende Steuerbellef betrug auf 36 461 389 Mk. Da die Einkommensteuer mit einem Zuschlage von 25 Prozent erhoben wurde, so stellte sich der Steuerbetrag in Wirklichkeit auf 45 576 736 Mk. Die Zahl der veranlagten Personen betrug 1 785 471. Davon hatten 1 887 770 ein Einkommen bis zu 400 Mk., sie waren also steuerfrei. Es verblieben somit 1 596 701 Personen steuerpflichtig. Das höchste Einkommen einer physischen Person im Lande betrug 875 320 Mk., das einer juristischen Person 5 253 000 Mk. Im Steuerbezirk Piena betrug das steuerpflichtige Einkommen auf 61 875 849 Mk.

— In der Amtshauptmannschaft Pirna bestanden im Jahre 1902 nach den Aufzeichnungen im Statistischen Jahrbuche insgesamt 885 Fabrike, in denen 15678 Arbeiter, und zwar 12166 männliche und 3512 weibliche beschäftigt waren. Darunter befanden sich 36 Kinder unter 14 Jahren (32 männliche, 4 weibliche) und 327 junge Leute von 14 bis 16 Jahren (574 männliche, 253 weibliche).

— Für die neuen Rekruten. Die in den nächsten Tagen zu militärischen Dienstleistungen eintreffenden Personen seien daran erinnert, daß sie ihre Invaliden-Quittungskarte bei der zuständigen Krankenkasse abholen. Bei Abholung derselben empfiehlt es sich, den Antrag zu stellen, daß die Karte die Quittungskarte auf zwei Jahre verlängert, damit dieselbe nicht inzwischen ihre Gültigkeit verliert. Diese Verlängerung geschieht durch entsprechenden Eintrag. Die Karte ist sorgfältig aufzubewahren, da sie nach Beendigung der Militärzeit wieder benutzt wird. Alsdann wird auf Grund der Militärpapiere die Dienstzeit eingetragen und wird dadurch bei eventuellen Rentenansprüchen als Vertragszeit gerechnet. Die aus dem Militär entlassenen Mannschaften wollen daher nicht unterlassen, unter Vorlegung ihrer Militärpapiere bei der Kasse, der sie zuerst angehören, die Eintragung zu beantragen.

— Wo reist man billiger? Angesichts der am 1. Oktober auf den sächsischen Staatsbahnen erfolgten geringen Erhöhung des Preises der Rückfahrkarten ist die Meinung fast allgemein verbreitet, daß nunmehr die sächsischen Bahnen bezüglich des Fahrpreises die teuersten Bahnen seien. Diese Ansicht ist nicht einwandfrei. Nach den zur Zeit geltenden Normalsätzen ist das Kilometer für Hin- und Rückfahrt in Sachsen mit 11,33 Pfennigen in 1. Klasse, mit 8,5 Pfennigen in 2. Klasse und mit 5,67 Pfennigen in 3. Klasse zu bezahlen, während Preußen 12, 9 und 6 Pf. für die 3 Klassen erhob. Man ist allerdings hinzu zu fügen, daß die zu diesen Preisen gelöstten Rückfahrkarten auch zur Benutzung von Schnellzügen berechtigen, während in Sachsen hierfür ein besonderer Zuschlag erhoben wird. Es bleibt jedoch zu berücksichtigen, daß es einem großen Teil der Reisenden unmöglich ist, mit Schnellzügen zu fahren. Ueberwiegend ist dies ja im Vorortverkehr der Fall.

— Spielarten. Nach amtlichen statistischen Angaben wurden im vergangenen Jahre in den 29 in Deutschland bestehenden Spielkartenfabriken 5848273 Spiele von 36 oder weniger Blättern (gegen 5426916 im Vorjahre) und 959199 Spiele von mehr als 36 Blättern hergestellt (gegen 1067605 im Vorjahre). Anfang des Berichtsjahres war in den 29 Fabriken ein Bestand von 876120 bez. 210658 an ungelegenen Spielen vorhanden. Veräußert wurden im Jahre 1902 insgesamt 5229520 Spiele von 36 oder weniger Blättern (gegen 5069729 im Vorjahre) und 187826 Spiele von mehr als 36 Blättern (gegen 175282). Ausgeföhrt wurden 327490 Spiele der ersten Sorte und 774577 der zweiten (gegen 362519 bez. 876357 im Vorjahre). Die Einfuhr belief sich dagegen auf 25627 Spiele der ersten und 15960 der zweiten Sorte.

In der Papierfabrik in Sebnitz feierte Fräulein Wilhelmine Woy, die seit 10 Jahren die Kantine leitet, ihr 40jähriges Dienstjubiläum. Es wurde der Jubiläar von Geschäfts- und Kontorpersonal ein Spatassenbuch mit ansehnlichem Betrage überreicht.

Wie verlautet, erfolgt die Einweisung der Herren Pastor Hoyer als Pfarrer, Hilfsgeistlichen Jäger als Diakon und Predigtamtskandidaten Bru, zur Zeit in Delsnitz, als Hilfsgeistlicher der Parochie Königstein am Sonntag, den 25. d. M. in dasiger Stadtkirche.

Am Freitag wurde in Hütten bei Königstein ein Langfinger abgefaßt, als er darüber war, aus einer verschlossenen Wohnung, zu der er sich durch den gefundenen Schlüssel Eingang verschafft hatte, die zusammengepackten Gegenstände in Sicherheit zu bringen. Er wurde einstweilen in der Arrestzelle des Ortes untergebracht. Hier beschuldigte er alles, was zu demolieren ging und riß sich selbst buchstäblich die Kleider vom Leibe, jedoch dieselben vor seiner Ueberführung in das Königssteiner Amtsgerichtsgefängnis erneuert werden mußten.

Im Oktober gelangt in Pirna wieder eine große Karpfenprobe zur Abfertigung, mit der 2000 Zentner Karpfen aus Teichen in der Kamener Gegend und in der Lausitz verladen werden. Der Karpfentransport ist nach Hamburg bestimmt. Rechnet man im Durchschnitt auf den Zentner 20 Stück Fische, so kommen etwa 40000 Karpfen zur Umladung. Sie stellen, einen Preis von 80 Mark für den Zentner angenommen, einen Wert von etwa 150000 bis 160000 Mark dar.

Dresden. Der sächsische Landtag wird voraussichtlich in der zweiten Novemberwoche und zwar am 10. oder 12. November zusammentreten. Nach den bis jetzt getroffenen Dispositionen dürfte ihn der König persönlich im Thronsaale des Residenzschlosses eröffnen.

Ihre Majestät die Königin-Witwe hat dem Bürgermeister Dürk zu Falkenstein i. B. für die Brandalamitosen des 29. September d. J. 500 Mark übersenden lassen.

Die Oberin Weinhold vom Louiseheim in Dresden, die, wie wir berichtet haben, unter Hinterlassung großer Schulden, von Dresden durchgebrannt ist, ist bisher noch nicht eingeholt worden. Nachforschungen haben aber ergeben, daß die flüchtige Weinhold die Bahn Annaberg-Kamenz benutzt hat, in Ostrohorsdorf ausgestiegen ist und dort Kleidungsstücke in Verwahrung gegeben hat. Es haben auch Vernehmungen stattgefunden, die zur Ermittlung des Aufenthaltsortes der Benannten führen können.

Das von der Dresdner Straßenbahn ausgearbeitete Projekt über die Errichtung eines Hochspannungsmotors zur Abgabe elektrischer Energie in den rechtselbischen Ortsteilen Loschwitz, Wachwitz, Niederpoyß, Hosterwitz, Pillnitz und eventuell auch Tollwitz ist nunmehr bereits an die Konzeptionsbedürden zur Genehmigung eingegeben worden, jedoch alle Hoffnung besteht, daß noch in diesem Winter die von vielen Seiten herbeigeschickte Abgabe von Blut und Kraft statifischen kann. Man hofft unter günstigen Umständen sogar die vorläufigen Anlagen bis Mitte November betriebsfähig herzustellen. Zahlreiche Anmeldungen von zukünftigen Licht- und Kraftkonsumenten beweisen, welches lebhafteste Interesse dem Projekt in den beteiligten Ortsteilen entgegengebracht wird.

Kabrennen zu Dresden am 11. Oktober. Der für den 18. Oktober geplante 100 Kilometer-Waid, bei welchem Kobl und Dientmann starten sollten, mußte auf den 11. Oktober verlegt werden, da Kobl am 18. in Berlin das Automobilrennen bestreitet. An diesem Tage ist jedoch Dientmann verpflichtet. Für ihn tritt der und wohlbekannte Götternemann ein.

— Von einem besonderen Glücke scheint zur Zeit die

Lotterie-Kollektion von Viktor Bischoff in Dresden, An der Frauenkirche 22, Eingang Neumarkt, begünstigt zu sein. Nachdem erst vor einigen Tagen das große Los der 10. Wohlthätigkeits-Lotterie im Betrage von 100.000 Mk. in diese Kollektion gefallen war, brachte Fortuna dieser Kollektion am Montag wieder einen 60.000 Mark-Gewinn auf die Nummer 79.170 der 4. Klasse der 144. Königlich Sächsischen Landes-Lotterie.

Das neue Programm des Viktoria-Salons in Dresden, das am Donnerstagabend zum ersten Mal zur Aufführung kam, ist recht reichhaltig. Gewöhnlich pflegt der Star des Viktoria-Salons-Programms der Humorist zu sein. Als solcher tritt jetzt Richard Werker auf. Da er in Dresden bekannt ist, kann man sich über ihn kurz fassen. Bekanntlich hat er früher große Erfolge gehabt. Etwas Neues und sehr Süßes zeigt „La Foy“ mit ihren chromographischen Bildern, die reizende Lichteffekte bringen. Reichen Weisoll fand die Kostümsoubrette Fräulein Annie Gilson und die Tomatruppe, die im Spottkostüm Barterre-Artistat vorführt. Einzelne Witalieder zeichnen sich besonders im Springen aus, eine hervorragende Leistung ist ein Sprung in voller Wendung. Ein vorzüglicher Taschenspieler ist Clement de Lion, der mit Billardbällen und Karten optische Täuschungen zu Wege bringt, die wohl das Vollendetste dieser Art sind. Trotz hellster Beleuchtung kann man bei schärfstem Auspassen nicht bemerken, wie dieser gewandte Taschenspieler die Kugeln aus dem Aermel gleiten läßt. Die hochlegante Arbeit verdient volle Anerkennung. Ferry-Verry sind Gesangs- und Tanz-Karika-teufen. Sie treten im Herren-Kostüm auf und ernteten Beifall, denn es gibt ja immer noch Leute, die dergleichen noch nicht gesehen haben. Auch die Sächsischen Oberbayerische Sängergesellschaft fand mit ihren Gesängen und Tänzen viel Anklang. Terrfliche Arbeit bieten auch die trojanischen Souffler Simon und Paris und die vier Cliftons, die olympische Spiele in vorzüglicher Aufführung vorführen. Daß selbst im Kugellaufen noch etwas Neues zu bringen ist, beweisen E. Haffson und W. H. Haffson. Haffson bringt einen aufregenden Steilkampf auf der Kugel, der kaum noch überboten werden kann. Fräulein Pepi Weiß vom Josephstädter Theater in Wien errang sich durch ihren stottern Vortrag sofort die Gunst des Publikums. Neue Bilder des Kinematographen beenden das reichhaltige Programm, das sicher auch diesen Monat das Haus füllen wird.

Wie in studentischen Kreisen verlautet, ist an der Universität Leipzig die Errichtung eines Studentenratschusses in die Wege geleitet worden. An anderen Universitäten, z. B. in Berlin, bestehen derartige Ausschüsse, denen die Interessenvertretung der Studentenschaft obliegt, bereits seit längerer Zeit.

Ein Familiendrama spielte sich am Sonnabend in Kleinzschocher ab. Dasselbst versuchte ein dem Trunke ergebener Arbeiter namens Wahlke seine Frau und die fünfjährige Tochter zu erdrosseln, glücklicherweise ohne sie zu treffen. Die Polizei nahm den Wäterich fest.

Wurzeln. Der Plan zur Errichtung eines Bismarckturmes, der auf dem nahen Wachtberg in Dohnitz zu stehen kommen soll, nimmt greifbare Gestalt an. Es ist ein Auskühn gebildet worden, an dessen Spitze die hervorragendsten Persönlichkeiten Wurzens stehen.

Die städtischen Kollegien in Döbeln bewilligten für die Uebersehmannen in Schlesien eine Unterstützung von 500 Mark.

Der früher in Roswein wohnende Fleischermeister Otto Springefeld, welcher im vorigen Herbst vom Königlich Landgericht Dresden wegen Entwendung von zwei Ochsen zu mehrljähriger Gefängnisstrafe verurteilt worden war, wurde am Montag nachmittag vom Königlich Schwurgericht Freiberg wegen Verleitung zum Meineide zu 6 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrenrechtsverlust und dauernder Unfähigkeit, als Zeuge dienen zu können, verurteilt. Der Gehilfe Sp., Lehmann, der auf Wunsch seines Meisters falsch geschworen hatte, wurde zu zweijähriger Zuchthausstrafe verurteilt.

Seit 1. d. Mts. ist in Hainichen eine Wetterbeobachtungsstation gegründet worden, welche gleichzeitig zur Hochwasserbeobachtung und zum Hochwasserbedienste herangezogen werden soll.

Die städtischen Kollegien zu Frankenberg ernannten den Webwarenfabrikant Kommerzienrat Pfizner, welcher 45 Jahre lang denselben ang. d. hat, zum Ehrenbürger der Stadt Frankenberg. Die hierauf bezügliche Urkunde wurde Herrn Pfizner am Sonntag überreicht.

Eine heftige Gasexplosion fand am Sonntag nachmittag im Martinswerk der Cainsdorfer Hütte statt. Der Materialschaden ist beträchtlich, Menschen sind nicht verletzt.

Der gefährliche Einbrecher, ehemalige Briefträger Blei aus Rothkirchen, der zuletzt im Gefängnis in Hohenstein-Einsthal untergebracht war, ist in das Untersuchungsgefängnis in R. w. i. c. eingeliefert worden.

Die Schiffheftiger in Plauen i. B. haben den Meistern einen neuen Lohnarif vorgelegt. Falls er bis zum 19. Oktober nicht bewilligt ist, wollen sie in eine Lohnbewegung eintreten. In Plauen sind etwa 3000 Schiffheftiger.

Einer der Hauptbeteiligten am diekjährigen Mauerstreik in Plauen i. B., der 28 Jahre alte Maurer Bernhard Haffelmann aus Halberstadt, wurde vom Landgericht Plauen wegen Vergehens bezw. Uebertretung der §§ 116, 111, 2, 110, 185, 120, 47 und 360, 11 des Strafgesetzbuches zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis und 4 Wochen Haft verurteilt.

Von dem blutigen Liebesdrama, welches sich am Sonntag abends gegen 11 Uhr in einem Hotel zu Wauchen abgespielt hat und das von dem dort zuletzt wohnhaft gewesenen früheren Kaufmann, späteren Hotelbedienten und Bader Kowalski veranlaßt worden ist, liegen jetzt folgende ausführliche Schilderungen vor: Am Sonntag abends gegen 12 Uhr spielte sich im Hotel zur Krone auf der Steinstraße ein blutiges Liebesdrama ab. Der Vorfall trat sich wie folgt zu: Die im genannten Hotel erst seit einigen Tagen in Stellung b. i. d. l. d. z. 23 Jahre alte Köchin Wilhelmine Baumert hatte ihrem Schöb (dem Kowalski) einen Abschiedsbrief geschrieben. Am Sonntag gegen Abend erschien nun der verschmähte Liebhaber, welcher sich als Kaufmann Hans Kowalski aus Pirna in das Fremdenbuch eintrug, im genannten Hotel, trank in der Gaststube einige Glas Bier und verlangte alddann ein Zimmer. Als ihm das letztere angewiesen worden war, klingelte er dem Hausdiener und ließ durch diesen seine Geliebte zu sich rufen. Kaum hatte derselbe das Zimmer betreten, so verschloß Kowalski die Tür und gab auf das junge Mädchen schnell hintereinander aus einem Revolver drei Schüsse ab, von

denen einer die rechte Hand, der zweite die rechte Wange und der dritte den Hals des Mädchens durchbohrte. Hierauf wendete der Täter die Waffe gegen sich selbst und jagte sich eine Kugel durch die rechte Schläfe. Dem Infolge der Schüsse herbeigeeilten Hotelpersonal bot sich nach Erbrechen der Tür ein grauenvoller Anblick dar. Der Mörder lag im Zimmer und röchelte nur noch, während das blutüberströmte, schwer verletzte Mädchen noch bei vollem Bewußtsein war und die Kraft besaß, über den Vorfall Auskunft zu geben. Beide Personen wurden mit dem Sackforde in das hiesige Stadtkrankenhaus gebracht, wo Kowalski ein Stunde später verstarb, während die Baumert in bedenklichem Zustande darniederliegt. Das schwerverletzte Mädchen stammt aus Wien und war von Dresden nach Wauchen gekommen. Im vergangenen Sommer war die Baumert als Köchin im „Hotel Schweizerhof“ in Schandau tätig. Im Krankenhaus ist die Verletzte einer Operation unterzogen worden, die sie gut überstanden hat.

Rittau. Ein heftiger Konflikt zwischen dem Stadtratkollegium beziehungsweise dem Stadtrat Tschäner und dem Stadtverordneten-Kollegium ist in Rittau entstanden. Den Ausgangspunkt desselben bildet eine Bemerkung des Stadtverordneten-Vorsitzenden Werner, die er in der Stadtverordnetenversammlung vom 18. September machte, als ein Stadtrat bei Gelegenheit der Beratung eines Regulativs über die Benutzung der neuen Reichenhalle wünschte, man möge doch dem Stadtrat Vertrauen entgegenbringen. Der Stadtverordneten-Vorsitzende bemerkte darauf, man habe in der letzten Zeit mit einem der Stadträte Erfahrungen gemacht, die nicht geeignet seien, eine solche Wahrung zu unterstützen. Dieser Stadtrat habe nicht nur die Wünsche der Stadtverordneten nicht berücksichtigt, sondern er habe denselben in den Wünschen der ganzen Stadt entgegengetreten. Der Rat möchte im Interesse des guten Einvernehmens darauf halten, daß die Sache nicht so weiter gehe. Der Stadtrat sagte daraufhin eine Resolution, in der er sein Bedauern über das Vorgehen des Stadtverordneten-Vorsitzenden ausdrückt und betont, daß der Stadtrat seine Befehle nach reiflicher Erwägung und besser Ueberzeugung lasse. Stadtrat Tschäner hatte einen eingeschriebenen Brief an den Stadtverordneten-Vorsitzenden gerichtet, in dem er diesen wegen der oben angeführten Bemerkungen zur Rechenschaft forderte. Daraufhin beschäftigte sich das Stadtverordneten-Kollegium in seiner letzten Sitzung mit der Angelegenheit und beschloß nach eingehenden Darlegungen des Vorsitzenden und längerer Debatte eine Resolution, in der es erklärt, daß es die damals von dem Vorsitzenden getane Aeußerung, die nur als eine persönliche Meinung desselben ausgesprochen wurde, in jeder Beziehung billigt und nunmehr zu der seinigen mache. Weiter spricht das Kollegium in der Resolution seinem Vorsitzenden für diese Ausdeutung Dank und Anerkennung aus. Jedenfalls ist damit das letzte Wort in der Angelegenheit noch nicht gesprochen.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Berlin. Der Kaiser traf am Dienstag vormittag 8 Uhr in Coblen ein, wo er u. a. die Begelei und dann die Gutsverwaltung eingehend besichtigte. Um 10 Uhr 45 Minuten vormittags reiste er nach Marienburg weiter.

— Anscheinend gemeinsam in den Tod gegangen sind zwei unbekannte Frauen, deren aneinander geschnürte Leichen am Sonnabend in Berlin aus der Spree in der Stralauer Allee gelandet worden sind. Die Leichen müssen schon geraume Zeit im Wasser gelegen haben, da die Gesichtszüge bis zur Unkenntlichkeit entstellt sind und der Verwesungsprozess schon so weit vorgeschritten war, daß die öffentliche Ausstellung der Leichen im Schauhaus, wo sie zur Persönlichkeitserstellung hingebacht sind, nicht mehr möglich war. Weichem Stande die beiden Toten angehöht haben können, läßt sich auch nicht nach der Kleidung beurteilen, da dieselbe im Wasser und Schlamm stark gelitten hat.

— In Anwesenheit vieler Fachleute und eines zahlreichen Publikums wurde am Dienstag auf der Militärbohnstraße Mariensfelde-Jossen bei der von der Studiengesellschaft für elektrische Schnellfahrten veranstalteten Versuchsfahrt mit dem Siemenswagen die Höchstgeschwindigkeit von 201 Kilometer in der Stunde erreicht. Die Fahrt leitete Dr. Ing. Reichel von der Firma Siemens & Halske. Mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 175 Kilometer würde die Eisenbahnfahrt von Berlin nach Köln etwa in 3 1/2 Stunden zurückgelegt werden können.

Hamburg. Ein starker Sturm veranlaßte mehrere Schiffsunfälle. Unweit Rotterdam strandete der Fischdampfer „Präsident Carnot“. 13 Mann ertranken, sechs wurden gerettet. Im Bristol-Kanal ging der Dampfer „Terne“ mit der gesamten Besatzung unter. Der Dampfer „Fischer“, von Hamburg nach Yokohama bestimmt, gilt als verschollen. Bei Razagan urandete eine Bark, die ganze Besatzung ertrank.

Riel. Ueber die Abführung des Fährriech Hüssener zur Strafkast wird noch gemeldet: Der Fährriech zur See Hüssener verließ nachmittags 5 Uhr das Stationsgefängnis in Riel und fuhr unter Bewachung eines Leutnants zur See in einer Droschke, von der Bevölkerung unbeachtet, nach dem Bahnhof, wo er mit seinem Begleiter zur Abführung nach Magdeburg den Zug bestieg. Hüssener hat selbst die ihm judizierte Festungsstrafe in Magdeburg zu verbüßen beantragt, und daraufhin wurde seine Abführung dorthin verfügt. Es ist ein Irrtum, daß Hüssener noch 22 Monate seiner Strafkast zu verbüßen hat. Das erste Urteil des Obergerichts erlangte am 13. Juli mit der Verjährungsfrist Hüsseners auf die Einlegung der Revision Rechtskraft; es waren damals 2 Monate 7 Tage nach dem ergangenen Erkenntnis als verüßt zu erachten. Somit ist der 6. Mai als der Beginn der Strafkast gesetzlich anzusehen. Am 13. Oktober hat Hüssener bereits 5 Monate 7 Tage verbüßt, und seine Festungshaft dauert von dem Tage an nur noch 19 Monate, also bis zum 13. Mai 1905.

Zwei Gefangenausscher des Gerichtsgefängnisses in Hannover, die dem Prinzen Ardenberg Vergünstigungen gewährt haben, sind bekanntlich unlängst vom Oberlandesgericht in Celle mit einem Beweis und einer mit 30 Mk. Geldstrafe belegt worden. Die Oberstaatsanwaltschaft hat gegen dieselben Urteil nunmehr Berufung wegen zu niedriger Strafe eingelegt. Der Hauptgrund der Berufung ist nach der „Weser-Zeitung“ der, gegenüber den Meldungen verschiedener Zeitungen die Tatsachen ungewisshast klarzustellen. Wegen die Hilfsgefängnisausscher, die entlassen worden sind, wird ein gerichtliches Verfahren nicht eingeleitet.

Wegen schweren Raubes und vorsätzlicher Tötung verurteilte das Schwurgericht in Münster in Westfalen nach vierzehntägiger Verhandlung den 18jährigen Aderteich Georg Steinmetz zu 15 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust.

Für den Bau eines Krüppelheims in Arnstadt stiftete die Fürstin von Schwarzburg-Rudolstadt 20000 Mk. Wünschelberg. Der aus dem Krosigkprojekt besonnte Unteroffizier Marten ist bei der Verwaltung der Kautengebirgsbahn in Dienst getreten; er wird daselbst als Bremser beschäftigt.

Beute n. Der „Grenzzeitung“ nach haben sich die zu schweren Zuchthaus- oder Gefängnisstrafen verurteilten Mörderführer vom Lurohütter Wohlstrawall sämtlich bei den vom Schwurgericht verhängten Strafen beruhigt.

Beim Kartenspiel im Weyerischen Gasthofe in Hirschfeld stieß der Weber Lehner dem Weber Dittel ein Messer in die Brust. Dittel war sofort tot. Lehner wurde verhaftet.

Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich vorigen Sonntag nachmittag gegen 1/2 6 Uhr auf dem sächsischen Bahnhof in Oera. Der zu dem Güterzuge 7057, welcher um diese Zeit Oera verlassen soll, achthörige Wagenwärter Weber aus Glauchau kam so unglücklich zu Fall, daß ihm ein Bein abgefahren wurde.

Wie die „Frankfurter Btg.“ aus Düsseldorf meldet, überfuhr der D-Bug bei Duisburg drei Wagenarbeiter. Zwei sind tot und der dritte schwer verletzt.

Oesterreich-Ungarn. Wien. Erzherzog Ludwig Viktor von Oesterreich, Bruder des Kaisers Franz Josef, der in Abbazia gegenwärtig zur Kur weilt, badete dort am Sonntag mit anderen Kurgästen in dem großen Vossin des Angiolinobades. Während er sich im Bassin befand, wurden aus seiner Kabine seine Schmucksachen gestohlen, zwei goldene Uhren, eine goldene Kette, ein goldenes Armband, sowie ein Brillkasten und andere kleine Wertgegenstände. Unter letzteren befinden sich Andenken an die Mutter des Erzherzogs, die Erzherzogin Sophie, und an seinen Bruder, den Kaiser Max von Mexiko. Die entwendeten Kostbarkeiten haben einen Wert von mehr als 12000 Kronen. Nach der Entdeckung des Diebstahls wurde die Badeanstalt sofort gesperrt. Man durchsuchte sämtliche Kabinen und die Kleider der anwesenden Badegäste, fand aber die abhanden gekommenen Gegenstände nicht. Von dem Täter hat man der „Neuen Freien Presse“ zufolge bis jetzt noch keine Spur. Die Kurkommission und die Badegäste von Abbazia befinden sich begreiflicherweise in größter Aufregung.

Frankreich. Der frühere Sekretär des Prinzen Henri von Orleans, zuletzt Sekretär des bekannten Afrika-Reisenden Grafen Leontieff, der 37 jährige Wikont de Janbert, erschoss sich in seiner Wohnung der Rue Garibaldi in Paris. Er jagte sich eine Kugel in die rechte Schläfe und wurde in verzweifelterm Zustande in ein Hospital geschafft. Der Wikont de Janbert hatte weder den Prinzen noch den Grafen nach Afrika begleitet, er blieb immer in Paris zurück, um die Korrespondenzen zu erledigen, hatte also einen recht angenehmen Posten inne. Man nahm zuerst an, er habe sein Geld an der Börse verspielt, inzwischen hat sich jedoch herausgestellt, daß auch hier wie überall die Liebe mitspielt. In dem Hospital erschien nämlich zu seinem Besuche eine verheiratete Dame, die erzählt, daß der Wikont sich infolge eines Wortwechfels mit ihr getödtet habe. Die Dame hat sofort ihre eheliche Wohnung verlassen und sich zu ihrer Mutter zurückgezogen und will den Kranken nun täglich besuchen.

Amerika. Washington. Im Weissen Hause erschien am Montag ein Mann und verlangte den Präsidenten Roosevelt zu sprechen. Während der Mann mit dem diensttuenden Polizeibeamten sprach, zog ersterer einen Revolver, wurde aber von dem Polizeibeamten nach festem Gegenwehr entwaffnet. — Der Eindringling heißt Elliot, ist ein geborener Schwede und Mechaniker in Minneapolis, wo er wegen häufiger Reden über Sozialismus als überspannt betrachtet wurde. Vor seiner Reise nach Washington besuchte er die als Ausgangspunkt so vieler anarchistischer Verschwörungen bekannte Stadt Patterson. Da die Verste Elliot für geisteskrank erklärt, wurde er einem Irrenhause zugeführt. — „Das'y Telegraph“ meldet, daß seit der Rückkehr des Präsidenten nicht weniger als sechs Geistesgestörte im Weissen Hause verhaftet worden seien. Es seien die größten Vorsichtsmaßregeln zum Schutze des Präsidenten getroffen worden.

Vermischtes.

— Bratwürste als Erinnerungszichen. Die „Werra-Zeitung“ bringt die folgende Provinznachricht: „Der 1. a. W., W. Eschbr. Zur Eröffnungsfest der Teilstrecke Gersungen-Werra, am kommenden Donnerstag, wird uns folgendes mitgeteilt: „Der am 1. Oktober um 8.46 hier eintreffende Zug soll von den Bürgern und Schulkindern feierlich empfangen und festlich geschmückt werden. Nach einer Ansprache wird ein einfaches Frühstück in den Räumen des Bahnhofs eingenommen und die Schulkinder erhalten Brauwürste, damit die Erinnerung an das wichtige Ereignis eine dauernde bleibt. Dann ist eine gemeinsame Fahrt um 10.45 mit dem geschmückten Zug nach Gersungen geplant, von wo aus nach Einnahme eines Frühstückens die Rückfahrt mit dem nächsten Zuge angetreten wird. Abends findet dann ein allgemeines Festessen in bekannter Gasse à 1.50 Mark im Gasthof „zur Post“ statt. Anmeldungen hierzu sind bis Mittwoch abend dorthin zu machen. Nach dem Essen Ball und gemüthlicher Verkehr.“ — Muß das eine Freude gewesen sein! Hoffentlich waren die Bratwürste nicht zu klein geraten!

— Ein philosophischer Dieb. Vor einiger Zeit war auf einem esthischen Gute ein Einbruchdiebstahl verübt worden, bei dem verschiedene wertvolle Andenken und Erbstücke gestohlen worden waren. Dieser Tage hat nun der geschädigte Gutsbesitzer durch die Post einen Brief zugesandt erhalten, der in deutscher Uebersetzung — er ist in esthnischer

Sprache geschrieben — folgendermaßen lautet: „Nehmen Sie es nicht übel, hoher Herr, daß ich die Ihnen so theueren Andenken fortgeschleppt habe. Silber und Gold eignen sich nicht als Andenken an die Vorfahren: Die Prägeln der Leibeigenen, Stock und Peitsche wählten als Andenken jener Zeit gelten. Stellen Sie sich diese in die Stube, dann werden meine Brüder die richtigen Möbel sehen und sie in pietätvoller Erinnerung ehren und siehen lassen. Ich komme bald und dann werde ich und meine Brüder Ihre neuen Sicherheitsvorrichtungen in Augenschein nehmen. Dieb X.“

Letzte Nachrichten.

Dresden, 7. Oktober. Heute vormittag stürzte infolge des heftigen Sturmes das vier Stockwerke hohe Gerüst des Volksbades (Marschallstraße) ein, auf dem sich zwölf Leute befanden. Drei davon sind tot, vier schwer verletzt.

Berlin, 7. Oktober. Eine Konstantinopler Meldung des „Berliner Lokalanzeiger“ besagt: Infolge des energischen Vorgehens der deutschen Botschaft wird jetzt das Verbrechen türkischer Soldaten, die kürzlich im Hospital Guelban eine deutsche Köchin überfielen, aufs schärfste gesühnt. Drei der Schuldigen, ebenso die vorgelegten Offiziere, werden strengstens bestraft. Der militärische Direktor des Hospitals, ein Türke, wird abgesetzt. Die Köchin erhält 4500 Mk. als Entschädigung.

Berlin, 7. Oktober. Die „Voss. Btg.“ erfährt aus Spandau, daß ein dort angeblich wohnender Kunststicker Hermann Dallmer in Düsseldorf wegen Verdachts des Mädchenhandels verhaftet wurde.

Wildpark, 6. Oktober. Ihre Majestät die Kaiserin und Prinz Adalbert haben sich heute abend 7 1/2 Uhr mittels Sonderzuges nach Hubertusstod begeben.

Budapest, 6. Oktober. In Segedin wurde heute früh am Kossuthdenkmal ein Kranz gefunden mit der Aufschrift: „Die zurückgebliebenen Soldaten Deinem heiligen Andenken!“ Das Plakommando ließ den Kranz wegnehmen und nach dem Stadthaus bringen, woselbst der Bistadthauptmann den Kranz der großen Menge, welche die Herausgabe forderte, wieder übergab, die ihn unter Absingung des Kossuthliedes wieder an dem Denkmal niederlegte. Nachmittags marschierten zwei Kompagnien Infanterie zum Denkmal und nahmen den Kranz wieder fort. Als die Menge hiergegen protestierte und mit Steinen auf die Soldaten und nach den Fenstern von Offizierswohnungen warf, ging das Militär mehrmals mit dem Bajonett vor. Von der Kaserne wurden abermals zwei Kompagnien abgeschickt, welche mit Hilfe der Polizei die eine drohende Haltung einnehmende Menge mit dem Bajonett auseinander trieb. Abends sammelte sich die Menge wieder in den Straßen an.

Budapest, 6. Oktober. Nach 6 Uhr abends erneuerten sich in Segedin die Kundgebungen vor der Kaserne. Die nach Tausenden zählende Menschenmenge warf die Fenster ein und forderte den Kranz zurück, den das Militär von dem Kossuthdenkmal genommen hatte. Ein Bataillon Infanterie und eine Eskadron Husaren rückten aus, säuberten die Umgebung der Kaserne, sperrten sie ab und gaben eine Salve auf die Menge ab, wodurch fünf Personen verwundet wurden. Die Kundgebungen dauerten noch in den Abendstunden fort.

Bern, 7. Oktober. Die schweizerische Bundesregierung bestellte bei der Firma Krupp 288 Rohrrücklaufgeschütze, lieferbar in drei Jahren.

London, 7. Oktober. Infolge des in der Provinz herrschenden Sturmes trat eine erhebliche Unterbrechung des telegraphischen Verkehrs und daher der Berichterstattung in der vergangenen Nacht ein.

Theater in Schandau.

Alt-Heidelberg, Weyr-Försters herrliches Schauspiel hatte gestern eine festlich und fröhlich gestimmte Menge in den Schützenhausaal gelockt und denselben bis auf den letzten Platz gefüllt. So mancher ging wohl mit einigem Zweifel hin. „Alt-Heidelberg und in Schandau“ sagte er sich, können die Schauspieler auch eine solche schwere Aufgabe durchführen? Und wie die Bedenken sonst noch heißen mögen; aber es sei gleich hier an erster Stelle gesagt: Die gebotenen Erwartungen wurden erfüllt, zum Teil sogar übertroffen. Die Direktion Korb braucht sich der gestrigen Aufführung nicht zu schämen, es kann sich ein jeder, ob hoch oder niedrig, Alt-Heidelberg ansehen, er wird befriedigt das Theater verlassen. Auf den Inhalt näher einzugehen, halten wir für zuflüssig, da er doch zur Genüge bekannt sein dürfte. So wollen wir nur in Kürze eine Besprechung der Aufführung folgen lassen. Gemäß der Rollen fallen ja die der Käthe und des Eshp:inzen zuerst in die Augen. Sie wurden von Frau und Herrn Richter sehr gut dargestellt. Es waren Leistungen, woran man seine helle Freude haben konnte, und so manches Herz hat im Publikum mit Karl Heinz und Käthe gelacht und geweint. Aber auch die anderen Partien waren in guten Händen. Dr. Jüttner (Max Korb) und Luz (M. Graf) waren ebenfalls sehr gute Leistungen, auch Herr Kofsch und Herr A. Korb waren ihren zum Teil schweren Aufgaben gewachsen. Im großen Ganzen kann man einen Erfolg konstatieren, und es wird gewiß von vielen mit Freude begrüßt, daß heute Donnerstag „Alt-Heidelberg“ wiederholt wird, aber nicht im Schützenhaus, sondern wie früher in Hegenbarths Etablissement. Also wer sich ein paar Stunden gut unterhalten will, besuche Donnerstag die Aufführung von Alt-Heidelberg.

Kirchliche Nachrichten der Parochie Schandau.
Künftigen Sonnabend, den 10. Oktober, vorm. 10 Uhr Beichte und Abendmahlfeier (Pfarrer Hesselbarth).
Kirchliche Nachrichten der Parochie Königstein.
Sonnabend, den 10. Oktober, vorm. 1/2 11 Uhr Beichte und Abendmahl.

Eine uns vorliegende Postkarten-Serie (Schweizer Reise) der bekannten Teesfirma Wehmer bringt Ansichten von Luzern, Nid, Interlaken (Zugfrau) u. s. w. in solcher Vollendung, daß wir glauben unsere Leser speziell darauf hinweisen zu sollen. Den Käufern von Wehmer's Tee werden die Karten gratis abgegeben.

Reisegelegenheiten.
R. F. Staatsbahnen.

Von Schandau nach Dresden	Von Dresden nach Schandau	Von Schandau nach Wobesbach	Von Wobesbach nach Schandau	Von Schandau nach Leipzig	Von Leipzig nach Schandau
Um. 2.01—	Um. 2.30—	Um. 5.10 h. W.*	Um. 1.39	Um. 1.33—	Um. 1.33—
• 5.59 I-IV	• 6.10 I-IV	• 7.18 „ I-IV	• 6.07—	• 5.18*	• 5.18*
• 6.52—	• 6.45 I-IV	• 8.02 „ W.X.	• 8.10	• 8.40—	• 8.40—
• 8.04 I-IV	• 7.07	• 10.44 „ „	• 12.10	• 8.50*	• 8.50*
• 9.08—	• 9.40*	• 11.10 „ „	• 4.35*	• 10.40*	• 10.40*
• 9.34*	• 10.50 I-IV	• 1.55 „ W.*	• 5.44*	• 11.40*	• 11.40*
• 11.35* I-IV	• 11.38—	• 3.31 „ W.X.*	• 6.54*	• 12.10	• 12.10
Um. 12.51	Um. 12.50*	• 5.55 „ *	• 9.35*	• 1.56*	• 1.56*
• 12.57 I-IV	• 3.17*	• 9.14 h. W.X.*	• 4.38*	• 4.38*	• 4.38*
• 2.37*	• 4.55*	(I-IV. St. 6. W.)	• 5.45—	• 5.45—	• 5.45—
• 5.18*	• 6.30* I-IV	• 10.40 h. X. „	• 6.54*	• 6.54*	• 6.54*
• 6.14—	• 8.10* I-IV	• 1.33 „ W.X. „	• 8.35*	• 8.35*	• 8.35*
• 7.38*	• 10.12—	• 3.11 „ W.X. „	• 9.35*	• 9.35*	• 9.35*
• 9.32 I-IV	• 11.05	• 12.10*	• 11.40*	• 11.40*	• 11.40*
• 10.18*	• 12.10*				

Von Schandau n. Bautzen	Von Bautzen nach Schandau	Von Schandau nach Leipzig	Von Leipzig nach Schandau	Von Schandau nach Chemnitz	Von Chemnitz nach Schandau
Um. 8.11	Um. 7.43	Um. 5.11	Um. 5.48	Um. 8.40	Um. 8.50
• 8.18	• 10.47	• 7.20	• 7.54 von	• 12.40	• 11.40
• 12.19	• 2.06	• 10.02	• 10.35	• 8.07	• 6.06
• 8.23	• 4.40	• 1.54	• 10.35		
• 6.34	• 8.40 bis	• 4.02	• 9.30		
• 7.45*	• 10.50*	• 6.52	• 4.35		
• 10.50*		• 9.39	• 7.10		
			• 10.03		

Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrt.
Gültig vom 5. Oktober bis mit 1. November.

Von Schandau n. Dresden	Von Dresden n. Schandau	Von Schandau nach Leipzig	Von Leipzig nach Schandau	Von Schandau nach Chemnitz	Von Chemnitz nach Schandau
Um. 8.30	Um. 6.—	Um. 10.35 bis	Um. 9.30	Um. 9.45	Um. 12.10
• 10.40	• 8.15	• 1.10 „	• 12.20	• 1.50	• 1.50
• 1.05	• 10.—	• 3.— „	• 2.05	• 3.45	• 3.45
• 2.40	• 12.15	• 5.10 „	• 6.05	• 6.05	• 6.05
• 4.40	• 2.—	• 8.—	• 8.30	• 8.30	• 8.30

Abfahrten des Dampfbootes.

Von der Stadt:	Nach:	Von der Stadt:	Nach:
Uorm. 5.40	Nachm. 1.35	Uorm. 6.—	Nachm. 1.55
• 6.15	• 2.30	• 6.25	• 2.37
• 7.—	• 3.—	• 7.18	• 3.21
• 7.45	• 4.30	• 8.05	• 4.40
• 8.45	• 4.55	• 9.05	• 5.18
• 9.15	• 5.40	• 9.54	• 5.55
• 10.25	• 6.05	• 10.44	• 6.15
• 11.05	• 7.40	• 11.35	• 7.45
• 11.50	• 9.—	• 12.15	• 9.15
Nachm. 12.05	• 10.—	Nachm. 12.15	• 10.18
• 12.35		• 12.51	• 10.48

Dresdner Schlachtwirtschaft.
Montag, den 6. Oktober 1903.

Tiergattung	Kauftrieb Stck.	Bezeichnung	Marktpreis für 50 kg Schlachtkörper
Ochsen 12*)	313	1a. Vollfleischige, ausgewässerte höchsten Schlachtwertes bis zu jedem Jahre	39—41 69—71
		b. Oesterreicher desgleichen	40—42 70—73
		2) Junge fleischige, nicht ausgewässert, — ältere ausgewässert.	36—38 66—68
		3) Mäßig genährte Junge, gut genährte ältere	31—33 61—66
Rälber u. Kühe 12*)	230	1) Vollfleischige ausgewässerte Rälber höchsten Schlachtwertes	37—40 65—69
		2) Vollfleischige, ausgewässerte Rälber höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	34—36 62—64
		3) Keltere ausgewässerte Rälber und wenig gut entwickelte jüngere Rälber und Kühe	30—32 58—60
		4) Mäßig genährte Rälber und Kühe	28—29 54—56
Bullen . . .	200	5) Gering genährte Rälber und Kühe	— 51
		1) Vollfleischige höchsten Schlachtwertes	39—40 63—67
		2) Mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	35—37 60—63
		3) Gering genährte	31—33 56—58
Rälber . . .	269	1) Feinste Mast- (Vollfleischige) und beste Sauglälber	50—53 73—77
		2) Mittlere Mast- und gute Sauglälber	46—50 70—71
		3) Geringe Sauglälber	15—17 66—69
		4) Keltere gering genährte (Treffer)	— —
Schafe 61*)	946	1) Mastlamm	39—40 75—76
		2) Jüngere Mastlamm	37—38 74—75
		3) Keltere Mastlamm	35—36 69—70
		4) Mäßig genährte Hammel und Schafe (Wetzschafe)	— —
Schweine 133*)	1830	1a. Vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren	43—44 57—58
		b. Fettschweine	14—15 58—59
		2) Fleischige	41—42 55—56
		3) Gering entwickelte, sowie Sauen	39—40 53—54

*) Ueberländer.
zusammen | 3758 |
Geschäftsgang: Ochsen, Rälber, Kühe, Bullen, Rälber und Schafe gut, Schweine langsam.
Von dem Auftrieb sind 240 Stück: 1 Oesterreichisch-ungarischer Hechtung.

Pianinos,
solid gebaut, vorzüglich im Ton, empfindlich in großer Auswahl
Friedrich Andreas,
Neustadt i. S.

Hegenbarths Etablissement:
„Alt-Heidelberg“.
Ein Mädchen,
welches in der Küche nicht unerfahren ist, wird bei gutem Lohn gesucht. Zu erfragen
Hofengasse 42 b.

Eine freundl. Wohnung
ist preiswert zu vermieten und bis Neujahr bezugsfähig. Näheres in der Geschäftsstelle der Zeitung.
Ein schön möbliertes Zimmer mit Schlafstube
sogleich zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Zeitung.

Eine Wohnung,
bestehend aus Stube nebst Zubehör, ist zu vermieten und Neujahr 1904 zu beziehen in **Rathmannsdorf.**
Heinrich Endler.
Hegenbarths Etablissement:
„Alt-Heidelberg“.



Die Buchdruckerei
von
Legler & Zeuner Nachf.
hält sich bei Bedarf von
Drucksachen
in Schwarz- und Buntdruck
bestens empfohlen.



Neuheiten
in Knöpfen, Besätzen, Tressen, Sammet und Seidenstoffen. Schleifen, Chiffon-Boas, Stolas u. Kragen. Gürtel und Gürtelschlösser. Herren-Wäsche, Krawatten. Tapissier-Artikel.
Otto Ehrlich (Inh. W. Matthäy) Schandau.



Meine neuen Herbst- und Winterwaren in Anzug- und Paletot-Stoffen sind eingetroffen und bitte bei Bedarf mich gütigst zu berücksichtigen.
C. W. Heinrich, Schneidermeister, Schandau, Ratolf Sendigtr.

Meiner werten Kundschaft zur Nachricht, daß die **Herbst- u. Winterneuheiten** in:
Blusenstoffen, Lamas, Unterröcken, schwarzen und bunten Schürzen, Korsetts, wollenen und seidnen Shwals, Hermelwästen, Damenwesten, Wäsche, Krawatten, versch. Tapissier- u. Schneiderartikel eingetroffen sind.
Gleichzeitig empfehle meine neue **Kleiderstoff-Muster-Kollektion** für Herbst und Winter in großer Auswahl.
Hochachtungsvoll
Ernst Niesel.

Reiseförbe
in allen Größen, Kinder-, Trag-, Holz-, Wäsch- und Handkörbe, Blumen-Tische, Papierkörbe, Zeitungshalter, sowie alle Sorten Korbwaren empfiehlt
Oskar Bendel, Korbmacher, Bautenstraße 129, gegenüber Herrn Fleischerstr. Förster. Bestellungen sowie Reparaturen prompt und billig.

Gesucht
wird eine vertrauenswürdige, geachtete und gut bekannte Persönlichkeit, welche sich bereit finden würde, für Schandau und Umgebung den **Allein-Verkauf von Kostüm-Röcken** für eine nicht unbedeutende Kostümrod-Fabrik unter sehr günstigen Bedingungen zu übernehmen.
Kliff-Stanten wollen Offerten unter Angabe des Standes, Gewerbes etc. unter A. P. in der Geschäftsstelle der Elbzitung niederlegen.

Hierdurch zeige ich ergebenst an, dass ich beim Königlichen Amtsgericht Königstein sowie beim Königlichen Landgericht Dresden als **Rechtsanwalt** zugelassen worden bin.
Meine Kanzlei befindet sich **Königstein (Elbe)** Bielatalstrasse 74c im Hause des Herrn Bürgermeisters.
Königstein, im Oktober 1903.
Dr. jur. Karl Henning.

Rad-Rennen
zu Dresden (Pfortenhauerstraße).
Sonntag, den 11. Oktober 1903:
Match
Robl (ID. 14894)
Görnemann.
Einlaß 1/2 Uhr. Anfang 3 Uhr.
Die Vorverkaufsstellen sind durch Plakate kenntlich gemacht.

Kleines Bier- oder Weinrestaurant, Frühstücksstube
wird zu pachten oder abzulösen gesucht. Offerten mit genauer Angabe der Pacht- und Ablosungsgelder und der sonstigen Verhältnisse unter L. S. 2093 an **Audolf Roffe, Leipzig.** (Lept. 16326)

Geübte Blumenarbeiterinnen
für einfache und bessere Blüten zu dauernder und gut lohnender Beschäftigung sofort und später gesucht.
Anton Nadler, Blumenfabrik, Sebnitz, Langestraße 314.

Lohnende Blumenarbeit
nergeben wir für Krippen und Umgegend durch Frau **Henriette Jähne, Krippen 15 d.**
Mey & Co., Sebnitz.

Hausarbeiterinnen
für bessere und dauernde Beschäftigung sucht bei gutem Lohn
Josef Roesler jun., Fertigsvalde bei Sebnitz, Blumenfabrik.

Segebenbarths Etablissement: „Alt-Heidelberg“.

Schuhwaren
elegant und dauerhaft, zu den billigsten Preisen empfiehlt
S. Semmerlein, Schandau, Bautenstraße 51.

Meine Wohnung
sich befindet sich jetzt im neuverbauten Hause des Herrn **Model, Lindengasse.**
Martha Grumbt, Sebnitz.

Umzugshalber ist **1 Kronleuchter und 1 Ampel** zu verkaufen. Wo? zu erfragen in der Geschäftsstelle der Elbzitung.

Herzlichsten Dank
für die vielen erwiesenen Aufmerksamkeit anlässlich unserer Vermählung.
Wilfried Fleischhauer und Frau geb. Rösler.
Schandau, 6. Oktbr. 1903.

Dr. Oertel verreist
bis mit Sonnabend, den 24. Oktober.
Vertretung durch die Herren: **Dr. Beuchel und San.-R. Dr. Müller.**

Rechtsanwalt Dr. jur. Wille
beim Landgericht Dresden ist jeden Donnerstag bis Nachm. 1/3 Uhr in Schandau im Hotel „Zum Engel“ zu sprechen.

Ab Wendischfähre: Heute
Mittwoch 8 Uhr: **Krippen-Forsmühle.**
Freitag abend 8 Uhr: **Ballmann-Vorschdorf.**
Sonntag früh 1/8 Uhr: **Rathelwalde Bassei.**

Stadt-Theater-Ensemble
Segebenbarths Etablissement.
Donnerstag, den 8. Oktober a. c.
zum 2. Male:

Alt-Heidelberg.
Um zahlreichen Besuch bittet
Cäcilie verw. Korb, Direktorin.

Hotel Waldhaus.
Heute, sowie jeden Mittwoch laden wir vorzügl. Kaffee mit frischen Eierplinsen und Kapstuchen ergebenst ein.
Paul Eichhorn.
NB. Auch wird hier ein tüchtiges, ehrliches **Hausmädchen** per baldigst gesucht.

Montag, den 12. Oktober 1903
von vormittag 9 Uhr ab
Versteigerung

ines größeren Postens Möbel, Haus- und Küchengeräte, außerdem 1 Leiterwagen, 1 Korbwagen, 1 kleinen Schlitten.
Otto Zschachlitz, Spediteur.

Gründlicher Klavier- sowie italienischer Sprach-Unterricht
wird nach anrunder Methode billig erteilt
An der Elbe 67 D, 3. Etg. rechts.